

Am 01.01.1951 trat er ein Studium am Lehrerbildungsinstitut Leipzig an, welches er durch seine guten Leistungen schon vorzeitig im Juni 1952 beenden konnte. Von September 1952 bis August 1956 arbeitete er als Lehrer in Strehla. Während dieser Zeit nahm er ein Fernstudium in Biologie auf und schloß es am 15. 12. 1959 mit dem Staatsexamen erfolgreich ab. Im Jahr 1957 heiratete er seine Frau, die er an der Schule in Strehla kennenlernte. Von 1956 bis 1992 unterrichtete er an der Schule in Falkenhain und ging anschließend in den Vorruhestand.

Die Begeisterung für die Natur wurde ihm schon in die Wiege gelegt. Seine Mutter und drei seiner Onkel (die, ebenso wie sein Vater, im II. Weltkrieg fielen) machten ihn schon frühzeitig mit allem bekannt, was „krecht und fleucht“ und lehrten ihm die Achtung vor der Natur. Auf ihren Schultern nahmen sie ihn während des Fronturlaubes mit ins Schilf am Neumühlteich bei Schildau und zeigten ihm die Nester von Haubentaucher, Bleßhuhn und Rohrsängern.

Nach dem Krieg durchstreifte er mit seinem Onkel Willy in unzähligen Fußmärschen die Dahleener Heide bei Falkenhain und wurde so zu einem perfekten Vogelkenner. Später, während seiner Zeit als Lehrer in Strehla, knüpfte er Kontakte zu vielen namhaften Ornithologen, mit denen er bis heute noch regen Kontakt hält. Am 18.12.1962 wurde unter seiner Federführung die Fachgruppe für Ornithologie Falkenhain gegründet, welche aus einer Schülerarbeitsgemeinschaft der Falkenhainer Schule hervorging. Seit diesem Tag steht Hartmut Kopsch als Vorsitzender an der Spitze dieser engagierten Gemeinschaft, welche im Jahr 1976 durch den Beitritt der Wurzener Herpetologen einen weiteren qualitativen Aufschwung erfuhr und heute 30 Mitstreiter begeistert.

Hartmut Kopsch versteht es meisterhaft, seine Beobachtungen und Forschungen vielen Menschen zugänglich zu machen. Die Liste der wissenschaftlichen Publikationen ist lang, aber noch länger ist die Zahl der populärwissenschaftlichen Beiträge, die er in den vergangenen 30 Jahren im „Rundblick“ und regionalen Tageszeitungen („LVZ“, „Torgauer Allgemeine“) veröffentlicht hat, um damit auf die Belange des Naturschutzes in unserer Region aufmerksam zu machen.

Wir sind uns sicher, daß er damit nicht nur den Verstand bei vielen Menschen geschärft, sondern auch die Herzen geöffnet hat für die Schönheit der Natur, für eine einzigartige Daseinsform unserer heimischen Tiere und Pflanzen im Muldenland, für Spinnen, Käfer und Libellen, für Vögel, Säugetiere und Frösche bis hin zu Orchideen, Bäumen und Sträuchern.

Nicht nur, daß er am 03.11.2002 seinen 70. Geburtstag feierte, ist eine große Würdigung an dieser Stelle wert, sondern auch die Tatsache, daß er von diesen 70 Jahren allein die letzten 40 Jahre aufopferungsvoll und selbstlos im Dienste der Fachgruppe Falkenhain stand.

Was soll man über einen Jubilar im einzelnen berichten, der sein gesamtes Leben dem Kampf für die heimische Natur verschrieben hat? Niemand kann die Stunden zählen, die Hartmut Kopsch in der Umgebung von Falkenhain verbracht hat, um Tiere und Pflanzen zu studieren, zu kartieren, ihnen zu helfen und sie zu retten. Hunderte Nistkästen, welche er noch heute mit einer unglaublichen Akribie betreut, sind nur ein Ausdruck dafür, mit welchem Engagement er sich für unsere Mitgeschöpfe einsetzt. Trotz zwischenzeitlicher schwerer Erkrankung, die er zur Freude aller gut überwunden hat, läßt er es sich auch heute nicht nehmen, Menschen für die Natur zu begeistern und ihnen viel von dem zu zeigen, was dem weniger geschulten Auge und Ohr so manches Mal verborgen bleiben würde. Dafür, lieber Hartmut, unser herzlichstes Dankeschön und alles, alles Gute und beste Gesundheit für die weiteren Lebensjahre.

S. Bauch und S. Möhring
im Namen der Fachgruppe Ornithologie/
Herpetologie Falkenhain

Dr. Heinz Berger – 65 Jahre

Im Juli 2002 feierte Herr Dr. Heinz Berger inmitten seiner Familie, zahlreicher Freunde und Wegbegleiter seinen 65. Geburtstag.

Herr Dr. Berger wurde am 09. 07. 1937 in Dresden geboren und besuchte dort die Schule und Oberschule. Er nahm an der Universität Leipzig ein Studium auf, nach dessen Abschluß es ihn u.a. an die Timirjasew-Akademie nach Moskau führte. Im Anschluß war er an der Uni Leipzig im Bereich Tierproduktion/Veterinärmedizin als Hochschullehrer und am Institut für Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde als Oberassistent tätig, wo er auch promovierte.

Eine berufliche Veränderung brachte Herrn Dr. Berger 1983 in die „Gänseproduktion Wermisdorf“ und damit in die Region Oschatz, wo er sich sofort dem ehrenamtlichen Naturschutz zur Verfügung stellte. Neben dem zeitaufwendigen Beruf und seinen familiären Pflichten nahm er sich immer wieder Zeit für sein großes Hobby, den Natur- und Artenschutz, was sich mittlerweile

zu seinem zweiten Lebensinhalt entwickelte. Schon in sehr jungen Jahren interessierte sich Herr Dr. Berger für den Naturschutz im Allgemeinen und den Amphibien- und Reptilienschutz im speziellen. Seit 1972 leitete er die neu gegründete Bezirksarbeitsgruppe „Zum Schutz der heimischen Reptilien und Amphibien“ – die erste Gruppe dieser Art in der damaligen DDR. Im Laufe der Jahre wurde er zu einem hoch geachteten Spezialisten für Lurche und Kriechtiere in ganz Sachsen. Er hielt fast 200 Fachvorträge und unterstützte auch mehrere Studenten bei ihren Diplomarbeiten auf feldherpetologischem Gebiet. Nahezu selbstverständlich gehörte er 1990 zu den Gründungsmitgliedern des NABU in Leipzig und wurde dort in die Leitung des Landesfachausschusses Feldherpetologie und Ichthyofaunistik gewählt. Nach dem Tod von Klaus Handke 1991 übernahm Dr. Berger die Leitung dieses Ausschusses. Diese Funktion hat er bis heute inne. Er ist die treibende Kraft bei der Organisation und Durchführung von Fachtagungen in Sachsen. Außerdem entstammen seiner Feder zahlreiche Fachbeiträge, u.a. für die Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik. Für den Landkreis Torgau-Oschatz (vor der Kreisreform Kreis Oschatz) ist Herr Dr. Berger seit vielen Jahren ehrenamtlicher Naturschutzhelfer. Hier ist er zuständig für die Betreuung der Amphibienvorkommen im Altkreis Oschatz und des Naturschutzgebietes „An der Klosterwiese“. Hervorzuheben sei u.a. sein Einsatz an der Amphibienschutzanlage bei Mahlis in den vergangenen Jahren. Hier handelte es sich um den bedeutendsten Schwerpunkt beim Amphibienschutz in Sachsen in den 90er Jahren. In Anerkennung seines großen Engagements, nicht nur für die heimische Herpetofauna, bekam er 1992 die Ehrenurkunde für Naturschutzarbeit des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, 1994 den Heimatpreis des Landratsamtes Torgau-Oschatz in der Kategorie Natur und 2001 die Silberne Ehrennadel des NABU verliehen.

Uns bleibt nur noch, Dr. Heinz Berger von ganzem Herzen Dank zu sagen und zu wünschen, daß er noch viele Jahre bei guter Gesundheit und mit viel Idealismus dem Artenschutz in Sachsen erhalten bleibt.

A. Kochale
Landratsamt Torgau-Oschatz
Untere Naturschutzbehörde

Dr. J. Oertner
NABU Deutschland
Landesverband Sachsen

Horst Merker – 65 Jahre

Am 25. April 2002 konnte Horst Merker seinen 65. Geburtstag begehen. Wir möchten diesen freudigen Anlaß nutzen, um unserem Jubilar auf diesem Weg die allerherzlichsten Glückwünsche zu übermitteln, die verbunden sind mit einem großen Dank und hoher Anerkennung für eine langjährige und erfolgreiche Arbeit als ehrenamtlicher Naturschutzmitarbeiter.

Horst Merker wurde als Sohn einer Bauernfamilie im sächsischen Wöllnau im Herzen der Dübener Heide geboren. Bereits im Kindesalter zog es den naturinteressierten Jungen hinaus in Wald und Feld, um dabei reichlich Bekanntschaft mit den vielen und zum Teil auch damals schon sehr seltenen Tier- und Pflanzenarten der Heidelandschaft zu machen. Sein Großvater vor allem war es, der das ausgeprägte Interesse mit dem Heranwachsenden teilte und ihn bei der Vertiefung dieser Neigung unterstützte. Horst sagte einmal im Freundeskreis: „Mein Großvater hat mich in diesem Entwicklungsschritt wesentlich geprägt; ich bin in den Naturschutzgedanken hineingewachsen“.

Aus dieser anfänglichen Sympathie entwickelte sich mit zunehmendem Alter ein leidenschaftliches Hobby. Ein Hobby, aus dem schnell eine Aufgabe wurde, welcher er bis zum heutigen Tag mit einem nicht zu bremsenden Eifer nachgeht. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß gerade sein Name mit Naturschutzprojekten, Hilfsmaßnahmen für den Schutz gefährdeter Tierarten sowie den vielen Aktivitäten bei der Betreuung von Schutzgebieten und Schutzobjekten im südwestlichen Teil der Dübener Heide seit nunmehr über 40 Jahren auf das engste verbunden ist.

Die Würdigung der Öffentlichkeit für dieses außergewöhnliche Engagement ist mit der Verleihung der Ehrennadel des Naturschutzes und dem Mühlenpreis für besondere Leistungen im Ehrenamt des Landkreises Delitzsch nachdrücklich belegt. Nur eine kleine Auswahl von Aktivitäten, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, soll das nachfolgend verdeutlichen.

Eine seiner ersten größeren ehrenamtlichen Aufgaben als Naturschutzhelfer, beginnend Anfang der 70er Jahre, war die Leitung der Arbeitsgruppe „Mittelheide“ im damaligen gleichnamigen Landschaftsschutzgebiet. Dem Erhalt der Einzigartigkeit und Vielfalt von Fauna und Flora der Naturschutzgebiete „Zadlitzbruch“, „Wildenhainer Bruch“ und „Am Presseler Teich“ galt dabei sein besonderes Interesse. Der Aufbau und der Erhalt des Naturschutzstützpunk-